

4. DENTRY DentalKongress Ruhr

Möglichkeiten und Herausforderungen der dentalen Versorgung

Bereits zum vierten Mal öffnete der DENTRY Dentalkongress Ruhr, das interdisziplinäre Innovationsforum für Zahnmediziner, Zahntechniker und Ingenieure, am 13. September 2014 im Forschungs- und Entwicklungszentrum Witten seine Pforten. Seinen bis zu 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bietet der DENTRY eine zertifizierte Fortbildung, in der Trends und Know-how anschaulich vermittelt und Perspektiven im Dentalmarkt aufgezeigt werden. Mit im Publikum diskutierten zahlreiche Vertreter der Zahntechniker-Innungen, allen voran VDZI-Präsident Uwe Breuer, und Dr. Klaus Befelein als Vorstand der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe.

Das inhaltliche Spektrum erstreckte sich diesmal von der Gegenüberstellung verschiedener Oralscanner über die Verwendung und das Verhalten von Biomaterialien bis hin zu Medikamenten in der Zahnmedizin, Herausforderung Diabetes mellitus oder Alterszahnheilkunde in der Praxis. Der diesjährige Sondervortrag beleuchtete die Ausbildungssituation im Zahntechniker Handwerk und ihre Folgen für die dentale Versorgung.

Das erste Forum unter Leitung von ZTM Jürgen Sieger (Zahntechniker-Innung Arnsberg) und Dr. Klaus Befelein (Vorstand Zahnärztekammer Westfalen-Lippe) beschäftigte sich mit den Möglichkeiten und Grenzen im digitalen Workflow. Nach einer kurzen Einführung in den Stand der Digitalisierung übernahm Jan Hollander, CAD/CAM-Spezialist der NWD-Gruppe, das Wort und stellte anhand einer digitalen in-Vitro-Abformung die Datenübertragung der Systeme Plan-Scan, APOLLO DI, CEREC Omnicam und CEREC Bluecam bis zum fertigen Ergebnis dar. Implantatplanung kann in den digitalen Workflow integriert werden, modellfreies Arbeiten ist jedoch nicht in allen Fällen möglich, da intraoral nur sichtbares digital abformbar ist. Der Datentransfer erfolgt über Firmenserver. Thomas Gienger (Amman Girr bach, Pforzheim) stellte Ceramill IOS im zahntechnischen Workflow vor und demonstrierte an einem Live-Scan die Grundlagen der STL-Dateien zur Oberflächenbeschreibung.

Moderiert von Prof. Haßfeld (Klinikum Dortmund und Universität Witten/Herdecke), Prof. Weigelt (SRH Hamm) und ZTM Walter Gabriel (Zahntechniker-Innung Arnsberg) stellte Dr. Till Gerlach, Fachzahnarzt für Oralchirurgie im Forum „Neue Materialien und Verfahren“ das intraorale Schweißen vor, welches eine chirurgische Sofortversorgung und implantatchirurgisches wie -prothetisches Backward-Planning ermöglicht. An Implantatpfosten werden Titanhülsen aufgebracht, an denen ein Titandraht angelegt und mit einer entsprechenden Schweißzange befestigt wird. Diese Konstruktion dient dann dem passgenauen Brückenaufbau. Im Folgenden stellte Prof. Dr. Michael Swain (Universitätsklinikum Freiburg) seine Forschungsergebnisse bezüglich des elastisch-plastischen Verhaltens von Biomaterialien vor. Bei der Testung der Bruch-, Biege- und Druckfestigkeit der Materialien mit Blick auf die Restauration des Schmelzes und des Dentins stellte sich ein Kompositmaterial aus Keramik und Polymeren als geeignet heraus. Prof. Dr. Christian Apel (Helmholtz-Institut der RWTH Aachen und Universitätsklinikum Aachen) hat in seinen Forschungen über antibakterielle Füllungsmaterialien eine Substanz identifiziert, die von dem Mycobacterium Carolacton gebildet wird und schon in geringer Konzentration geeignet ist, das Bakterienwachstum an Füllungsmaterialien zu hemmen und vorhandene Plaques aufzulösen.

Im diesjährigen Sondervortrag „Leben und Leben Lassen – Wer sind die Zahntechniker von morgen ... und warum?“ machte ZTM Klaus Bartsch, Obermeister ZTI Köln und Vorstand VDZI auf den Wandel der Berufswahl und des Berufsbildes „Zahntechniker“ sowie die sinkende Attraktivität für Berufseinsteiger

aufmerksam. Er warnte mit Blick auf die demographische Entwicklung, dass ohne wirksame Gegenmaßnahmen eine angemessene zahntechnische Versorgung des Patienten zukünftig nicht mehr für alle gewährleistet werden kann.

Auch das folgende Nachmittagsprogramm unter Vorsitz von Dr. Klaus Befelein, Dr. Dr. Stephan Weihe (DDI Group, Dortmund) und Dr. Bernd Krahl (Si-tec GmbH, Herdecke) fokussierte die Herausforderungen des demographischen Wandels in Labor und Praxis. Prof. Dr. Petra A. Thürmann (Paul-Klee-Institut für klinische Pharmakologie, Wuppertal) verdeutlichte an Beispielen die Notwendigkeit insbesondere bei älteren Patienten beispielsweise bei der Verordnung eines Schmerzmittels nach einer Zahn-OP die Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten gewissenhaft zu prüfen, um dem Patienten ganzheitlich, das heißt nicht nur aus zahnmedizinischer Sicht, gerecht zu werden. Der Herausforderung Diabetes mellitus in der Zahnmedizin widmete sich Prof. Dr. Stefan Haßfeld stellvertretend für Prof. Dr. Jochen Jackowski. Untersuchungen zeigen deutlich, dass einerseits die Behandlung der Parodontopathien bei Diabetikern oft zur deutlichen Verbesserung der diabetischen Situation führt, andererseits ein gut eingestellter Diabetes durch verbesserte Wundheilung die Verlustrate von Implantaten verringert. Als Abschluss stellte Jennifer E. Strauß (ZA-Praxis Falco Strauß, Sozialmanagerin / Case Managerin / Unternehmensberaterin, Wetter) am Beispiel der eigenen Praxis „Familienzahnarzt Strauß“ vor, wie eine zukunftsgerechte Praxis eines Familienzahnarztes aussehen kann. Hier bedeutet barrierefrei nicht nur alten-, sondern auch kindgerechte Architektur und Ausstattung. Deutlich wurde auch, dass das Konzept und die Philosophie einer Zahnarztpraxis nur auf geht, wenn es den Inhabern entspricht und diese es von A bis Z leben.

Im Vorfeld des DENTRY 2014 wurde der zweite, mit 2.500 € dotierte DENTRY AWARD unterstützt durch Flemming Dental ausgeschrieben. Entgegen aller Erwartung entschied sich die Jury jedoch den Preis in diesem Jahr nicht zu vergeben. Der Beitrag sollte sich auf eine vorbildliche versorgungsbezogene, technische, kommunikative, wirtschaftliche oder sonstige Kooperation beziehen, sich inhaltlich dem Spektrum der Oralmedizin/Dentaltechnik zuordnen lassen und eine deutliche Verbesserung gegenüber dem aktuellen Standard darstellen. „Mit Blick auf die geforderte Verbesserung gegenüber dem aktuellen Standard und insbesondere die Offenheit für alle Anwender war leider in diesem Jahr keine Bewerbung dabei, die diesen Kriterien entsprach.“ so Prof. Haßfeld, und weiter „Ganz bewusst sind wir von diesen Kriterien nicht abgewichen, da sich in ihnen die Idee des gesamten Kongresses widerspiegelt.“

Erfreut zeigen sich Veranstalter und das Kongresspräsidium dennoch über den gelungenen Kongress: „Inhaltlich kam es immer wieder zu spannenden Diskussionen zwischen den Berufsständen der Zahntechniker und Zahnärzte. Viele der aufgeworfenen Fragen konnten direkt durch die berufspolitischen Vertreter von Zahnärztekammer und Zahntechniker-Innungen beantwortet werden. Umgekehrt werden diese neu Sichtweisen und Aspekte mit in ihre weitere Gremienarbeit einfließen lassen.“ so Leif Grundmann vom Netzwerk der Gesundheitswirtschaft MedEcon Ruhr. „Häufig ging es um die Abgrenzung der Kompetenzen im Sinne von ‚Darf der Zahntechniker direkt am Patienten arbeiten? Was darf er und warum?‘ Thema waren auch die Vergütungssysteme, über die eine optimale Versorgung nicht immer abgedeckt ist“.

Der 5. DENTRY wird am 12. September 2015 in Witten stattfinden. Mehr Informationen auch zum Kongress selbst: www.dentry.de

Kontakt:

Leif Grundmann

MedEcon Ruhr GmbH, Universitätsstr. 136, 44799 Bochum

Tel. 0234.97836-25, grundmann@medeconruhr.de
